

Mailwechsel
Willkürliche Textänderungen in der GA 30
(Der Individualismus in der Philosophie)

----- Original Message -----

From: "Andreas Wilke" <awilke@anthroposophische-gesellschaft.de>

To: "Blankertz Rüdiger" <rb@die-bauhuetten.de>

Sent: Monday, September 13, 2004 9:51 PM

Subject: "Der Egoismus in der Philosophie"

Lieber Herr Blankertz,

anliegend sende ich Ihnen die Originalkopie des Aufsatzes von Rudolf Steiner "Der Egoismus in der Philosophie" und dazu die Seite 115 der derzeit aktuellen GA 30, woraus Sie ersehen können, dass offenbar in der Nachlassverwaltung offenbar sich jemand bemüsstigt gefühlt hat Rudolf Steiners SCHRIFTLICHEN Text zu ändern - übrigens die Ausgabe von 1961 hat noch den korrekten Wortlaut.

- Mich hat dieser Aufsatz sehr beschäftigt und ich kam über die betreffende Stelle in der aktuellen Ausgabe nicht hinweg und habe aufgrund dessen einmal nachgeforscht: URGEHEUERLICH. - Ich glaubte, dass Sie das auch interessieren könnte, weil die Verdrehung wirklich erstaunlich charakteristisch ist.

Herzliche Grüsse
Ihr Andreas Wilke

----- Original Message -----

From: *Rüdiger Blankertz*

To: *Andreas Wilke*

Sent: Tuesday, September 14, 2004 12:02 AM

Subject: Re: "Der Egoismus in der Philosophie"

Lieber Herr Wilke:

das ist wirklich UR- und ungeheuerlich (s.u.)

Haben Sie die aktuelle Ausgabe der GA 30 im Druck?

Daß der Text im Internet verfälscht ist, könnte ja noch ein Fehler sein - oder?

In der unten dokumentierten Internet-Fassung ist der Text noch unverändert - anscheinend 2002 aus einem Word-Doc konvertiert:

<!-- Name: Steiner/Articles/DeInPh_index.html Copyright (c) 1990-2002 -->

<!-- Desc: Steiner Der Individualismus in der Philosophie The e.Lib, Inc. -->

<!-- <TITLE>Aufsatz: Der Individualismus in der Philosophie</TITLE> -->

Wissen Sie, wie die Bilddateien der Datenbank erstellt werden?

Und vor allem: Wollen Sie sich dazu nicht öffentlich äußern? Das wäre doch ein konkreter Anlaß für eine erste Attacke, um die man doch nicht herum kommen wird. Ich mache gern mit.

Zum Inhalt:

Sie beziehen sich anscheinend auch auf unser Gespräch. ... Die von Ihnen gemeinte Stelle hat mich ebenfalls schon viel Schweiß gekostet: Aus der Sinnenwelt geht die geistige Welt hervor - und zwar durch den Denkkakt RSts. Damit wäre denkend zu erschließen, WER da spricht (nachdem er geschrieben hat, siehe Völpel, Literaturgeschichte). Man kommt wohl kaum darum herum, irgendwie den Gehalt dieser Formulierung anhand ihrer Verdrehung auszuloten. Was meinen Sie?

Dann aber - was man nicht öffentlich ohne weiteres sagen kann, was aber zwischen uns ja schon als Thema genannt wurde:

Wie steht z.B. dieser Text, diese Selbst-Beschreibung RSts., als Form zu seinem Inhalt ? Also: WEM sagt er dies? Und was folgt daraus, daß wir es lesen (die Form) - und sogar etwas von dem bemerken, was gemeint sein könnte??? (der Gehalt)

Ich grüße Sie - einmal mit Goethe, wenn's erlaubt ist - herzlich und freue mich auf Ihre Rückmeldung

Ihr

R. Blankertz

----- Original Message -----

From: *Rüdiger Blankertz*

To: *verlag@rudolf-steiner.com*

Sent: Wednesday, September 15, 2004 8:03 PM

Subject: Steinerverlag_15_09_2004.doc

Rüdiger Blankertz

Im Großacker 28

D- 79252 STEGEN

Tel.: 07661 - 905902

Fax: 07661 - 908373

Mobil: 0171-6551117

Rüdiger Blankertz Im Großacker 28 D-79252 Stegen

Rudolf Steiner Verlag

Lektorat

Postfach 135

Hügelweg 34

CH-4143 Dornach

Tel: +41 (0)61 706 91 30

Fax: +41 (0)61 706 91 49

Mittwoch, 15. September 2004

«Rudolf Steiner Gesamtausgabe» Nr. 30 4. Auflage?; Internet-Datenbank «Rudolf Steiner Gesamtausgabe»: Wortlaut in «Der Individualismus in der Philosophie (1899)»

Sehr geehrter Herr Lektor!

In der Internet-Datenbank zu GA 30 (Methodische Grundlagen...) finde ich auf Seite 115 folgende Textvariante abgedruckt:

- A. «Original-Text» Text 1899, 1961, 1989, 2002 im Internet:
Auf diese Weise wurde das Kind, die geistige Welt der Sinnenwelt, zur Mutter der letzteren gemacht.
- B. Derzeit veröffentlichter Text (2003?):
Auf diese Weise wurde das Kind, die Sinnenwelt, zur Mutter der geistigen Welt gemacht.

Mir liegt die derzeit im Vertrieb befindliche Druckausgabe nicht selbst vor. Ich muß aber aus der Versicherung eines befreundeten Lesers, der im Besitz derselben ist, entnehmen, daß diese Textänderung auch in der Druckausgabe vorhanden ist. (4. Auflage? ISBN: 3-7274-0300-4 wird bei Amazon und KNO noch mit der Angabe «1961» geführt!)

Sie wissen um die Sensibilität der Rudolf Steiner Texte. Ich bitte deshalb darum, um freundliche Mitteilung, wie es zu dieser Änderung kommt.

Eine Fußnote findet sich zu diesem Vorgang *n i c h t*, wie z.B. zu Seite 150, Hinweis auf S. 611, wo Sie so frei waren, die Verwendung des Imperfekts in dem Satz «Das ganze Wesen der Welt schöpfte ich aus mir» als Druckfehler zu kennzeichnen, ohne aber den abgedruckten Text zu verändern.

Mit freundlichen Grüßen

Blankertz

----- Original Message -----

From: *Altmann*

To: *Rüdiger Blankertz*

Sent: Thursday, September 16, 2004 4:45 PM

Subject: Re: Steinerverlag_15_09_2004.doc

Sehr geehrter Herr Blankertz,
ich komme aus Ihrer Frage nicht ganz klar, denn die letzte Auflage von GA 30 ist nach wie vor die dritte Auflage von 1989. (Eine neuere Auflage gibt es nicht.) Dort findet sich die Textstelle genau so, wie von Ihnen unter B) zitiert, und so steht er auch im Internet. Ob der Text A) in der Ausgabe 1961 so stand, kann ich jetzt nicht nachprüfen; wenn ja, dann fällt diese Korrektur sicher unter die erwähnten wenigen Korrekturen, die für die Auflage 1989 durchgeführt wurden, denn die Textverschachtelung von Text A) gibt ja keinen Sinn, allenfalls den umgekehrten als gemeint.

Mit freundlichen Grüßen

Winfried Altmann, Rudolf Steiner Verlag

Postf. 135, CH-4143 Dornach 1

Tel. 0(041) 61 706 91 30 / Fax 0(041) 61 706 91 49

----- Original Message -----

From: *Rüdiger Blankertz*

To: *Altmann*

Sent: Thursday, September 16, 2004 5:36 PM

Subject: Re: Steinerverlag_15_09_2004.doc

Lieber Herr Altmann,

Ich kann Ihre Einwendungen nur bestätigen: Wie ich feststellte, war der Text bis zur 3. Auflage 1989 korrekt.

Mindestens in der Internet-Datenbank findet sich jedoch die geänderte Textversion.

Ich lege die Abbildung bei.

Sie könnten es ja auch selbst in der Datenbank nachprüfen.

Welche Quelle haben Sie denn im Internet überprüft?

Bzgl. der Frage nach der derzeitigen Auflage muß ich mich versichern.

Die derzeit gültige ISBN gibt jedoch formal eine 4. Auflage an. (ISBN: 3-7274-0300-4)

Ich erwarte gespannt Ihre Rückantwort.

Mit freundlichen Grüßen

Blankertz

----- Original Message -----

From: *Rüdiger Blankertz*
To: *Altmann*
Sent: Thursday, September 16, 2004 5:52 PM
Subject: Fw: Steinerverlag_15_09_2004.doc

Lieber Herr Altmann:

Wie das so ist: Es ist einfach nicht zu fassen.

Jetzt erst wird mir klar:

Sie betrachten tatsächlich die falsche Textversion als die richtige.

Ich muß mich also korrigieren.

Demnach ist die 3. Auflage 1989 bereits nicht mehr korrekt. (Ich besitze diese nicht, sondern stützte mich auf eine Angabe.)

Die 1. Auflage von 1961 gibt den Text A wieder, ebenso die Ausgabe von 1899.

Beide Ausgaben sind in meiner Hand.

Ich lege das Faksimile von 1899 bei.

Nochmals: Die derzeit veröffentlichte Textfassung ist offenbar die falsche.

Wie sehen Sie das nun?

Mit freundlichem Gruß

Blankertz

----- Original Message -----

From: "Andreas Wilke" <awilke@anthroposophische-gesellschaft.de>

To: "Blankertz Rüdiger" <rb@die-bauhuetten.de>

Sent: Thursday, September 16, 2004 6:11 PM

Subject: Zeitprobleme

Lieber Herr Blankertz,

vielen Dank für Ihre Sendungen. - Leider bin ich derzeit so sehr beschäftigt, dass ich noch nicht zum Antworten kam. - Ich hoffe das morgen nachzuholen.

Wie Sie aus meiner Weiterleitung sehen, hat Herr Kugler bereits auf meine Internet-Veröffentlichung reagiert. - Mit einer nicht zu fassenden Naivität.

Die Reaktion von Herrn Altmann paßt absolut ins Bild. - Von einem Lesen des Textes ist kann bei manchen Menschen offenbar wirklich nicht die Rede sein. - Es wird nur verglichen und abgeglichen. Wo und wie leben und lesen diese Menschen???

Alles weitere hoffentlich morgen,
herzliche Grüße,
Andreas Wilke

----- Original Message -----

From: *Andreas Wilke*

To: *Blankertz Rüdiger*

Sent: Thursday, September 16, 2004 6:03 PM

Subject: Fwd: Textfehler in GA 30

Anfang der weitergeleiteten E-Mail:

Von: Rudolf Steiner Archiv <*expo@rudolf-steiner.com*>

Datum: 15. September 2004 15:41:48 MESZ

An: andreas wilke <*awilke@anthroposophische-gesellschaft.de*>

Betreff: Textfehler in GA 30

Sehr geehrter Herr Wilke

ja, da ist wohl von der Herausgeberin S. Lötscher (Ausgabe 1989) ein gravierender Fehler gemacht worden, indem der Text von 1961, der auch identisch ist mit dem Druck von 1899, verändert wurde. Zudem hat sie die Aenderung nirgendwo nachgewiesen, was eine zweite Sünde ist. Ich schreibe

dies noch unter dem Vorbehalt, dass sich vielleicht doch noch Unterlagen finden, die die Textänderung rechtfertigen. Jedenfalls bei meinen ersten Recherchen heute, habe ich keinerlei Hinweis auf eine von Rudolf Steiner beabsichtigte Textänderung gefunden. Falls ich doch noch fündig werde, erhalten Sie nochmals Post von mir. - Im übrigen hätte ich es angemessener

gefunden, wenn Sie uns direkt auf diesen (möglichen) Fehler aufmerksam gemacht hätten. Es hätte ja sein können, dass Rudolf Steiner irgendwo eine

Notiz mit einer Textänderung hinterlassen hat, was das Vorgehen der Herausgeberin von 1989 gerechtfertigt hätte. Wir sollten

Verunsicherungen

der Leser auf jeden Fall vermeiden, sollten aber natürlich zur Aufklärung beitragen. In diesem Sinne meine Bitte an Sie: Teilen Sie uns auftretende Unstimmigkeiten in den Texten direkt mit. Wir werden sie dann prüfen und Ihnen unser Ergebnis mitteilen. Dann können Sie getrost Ihre Leser orientieren.

Mir freundlichen Grüßen

Walter Kugler

--

Rudolf Steiner Archiv

Postfach 135

CH-4143 Dornach 1

Switzerland

Tel: ++41.61 706 82 10

Fax: ++41.61 701 16 77

----- Original Message -----

From: *Rüdiger Blankertz*

To: *Altmann*

Sent: Thursday, September 16, 2004 6:33 PM

Subject: Fw: Textfehler in GA 30

Lieber Herr Altmann: Dies zur Kenntnis.

Ich wußte nicht, daß Herr Wilke bereits mit Herrn Kugler an der Sache dran ist.

Das Problem scheint darin zu liegen, daß der Genitiv von einem heutigen Leser oft nicht oder nicht richtig aufgefaßt wird.

Daher meint man dann, der originale Text Rudolf Steiners sei - ein Druckfehler.

Meine Frage bleibt: Was bedeutet dieser Vorgang für den Rudolf-Steiner-Verlag?

Weitere Fragen schließen sich natürlich an...

mit freundlichen Grüßen

Blankertz

----- Original Message -----

From: "Andreas Wilke" <awilke@anthroposophische-gesellschaft.de>
To: "Blankertz Rüdiger" <rb@die-bauhuetten.de>
Sent: Thursday, September 16, 2004 6:58 PM
Subject: 1989er Auflage

Lieber Herr Blankertz,

ganz kurz noch: die Texte im Internet der Recherchierbaren Datenbank der Nachlassverwaltung sind tatsächlich Scans der aktuellen Buchausgaben.

Herzliche Grüße,
Andreas Wilke

----- Original Message -----

From: *Altmann*
To: *Rüdiger Blankertz*
Sent: Friday, September 17, 2004 10:20 AM
Subject: Re: Fw: Steiner Verlag_15_09_2004.doc

Sehr geehrter Herr Blankertz,
zunächst zu den Punkten, die eindeutig sind und über die es nichts zu rechten und zu streiten gibt:
Es existieren nur drei Veröffentlichungen von Steiners Aufsatz über den Egoismus/Individualismus in der Philosophie: 1) im Sammelband "Egoismus" von 1899; 2) erstmals wieder abgedruckt im Aufsatzband GA 30 im Rahmen der Gesamtausgabe, 1961; 3) neu aufgelegt mit wenigen Korrekturen (darunter die hier diskutierte) unter gleicher ISBN 1989. (Einer ISBN kann man nie eine bestimmte Auflagenzählung entnehmen.)
Die Internet-Version ist keine eigene Ausgabe! Sie versammelt nur die zum Zeitpunkt ca. 2002 (es gibt einige nach-gescannte Titel) jeweils bis dahin zuletzt erschienenen Auflagen der GA; das können also Editionen aus den 60er Jahren sein oder von 2002 oder, wie in diesem Fall, von 1989. Die Internetseiten sind ja sozusagen nur Fotografien der gedruckten Buchseiten. Soweit alles, was der Verlag dazu sagen kann.

Alle anderen Fragen, warum welche Änderungen, ob berechtigt oder nicht, sind eigentlich Fragen an den Herausgeber, und das ist im Falle Steiner das Archiv. (Insofern war die parallele Anfrage an Herrn Dr. Kugler richtig adressiert.) Ich versuche nur manchmal, wenn schon Fragen an den Verlag gelangen, meinen Kollegen im Archiv Arbeit abzunehmen (sie sind ja dort viel zu wenige) und manches gleich von hier aus abzuklären, was ich ja auch bezüglich der Verwirrung über die vielen Auflagen und Versionen tun konnte. Dass ich dabei auch noch die Korrektur in der letzten Auflage verteidigte, hätte ich lieber unterlassen, da es für Sie "einfach nicht zu fassen" ist. Polemik ist aber nicht sehr hilfreich! Auch nicht Ihre Schwarzweißmalerei nach "richtiger" und "falscher" Textversion. Die Kategorien Richtig und Falsch treffen bei Texteditionen nur sehr selten zu, und bei Rudolf Steiner noch viel seltener (auch wenn der Leser sich natürlich Eindeutigkeit wünscht).

Im Falle unseres Beispiels: die erste Frage wäre: gibt es ein eigenhändiges Manuskript von Steiners Aufsatz, womöglich auch noch die Druckfahnen aus dem Sammelband möglicherweise mit Steiners Korrekturen; das wäre dann ein sehr authentisches Dokument, sozusagen die "richtige" Fassung. Schon der Druck des Sammelbandes 1899 ist kein eindeutiger Beweis, dass Rudolf Steiner jedes Wort oder gar Komma wirklich so gewollt und geschrieben hat; die Drucker zu jener Zeit waren nämlich noch recht eigenmächtig, sie waren zugleich immer auch Korrektoren und fühlten sich manchmal fast schon als Lektoren. (Wir kennen ja solche Beispiele eigenmächtiger Änderungen durch den Setzer, etwa beim "Seelenkalender".) Es können auch Lesefehler des Setzers vorliegen. Auch der Herausgeber des Sammelbandes könnte eingegriffen haben. Ich will das jetzt alles nicht behaupten und schon gar nicht auf die diskutierte Textstelle beziehen, aber man sollte doch bitte etwas vorsichtiger sein mit den Begriffen "richtig" und "falsch" und dem Herausgeber nicht immer gleich "Fälschung" vorwerfen, wie das viele tun (als ob das seine Absicht gewesen wäre), statt sachlich zu konstatieren: "diese herausgeberische Entscheidung halte ich für zweifelhaft." Darüber lässt sich dann immer diskutieren.

Nichts für ungut!

Mit freundlichen Grüßen

Winfried Altmann, Rudolf Steiner Verlag

Postf. 135, CH-4143 Dornach 1

Tel. 0(041) 61 706 91 30 / Fax 0(041) 61 706 91 49

----- Original Message -----

From: "Rüdiger Blankertz" <rb@die-bauhuette.de>
To: "Altmann" <winfried.altmann@rudolf-steiner.com>
Sent: Friday, September 17, 2004 1:11 PM
Subject: Re: Fw: Steinerverlag_15_09_2004.doc

Sehr geehrter Herr Altmann,

Sie irren sich, Ihre Angaben entsprechen nicht den Tatsachen.
Der fragliche Aufsatz ist bereits mehrfach erschienen:

1899, -

1939 im Sammelband Frühwerk Band I - Aufsätze 1884-1902. Mit je einem Bildnis Steiners, Faksimiles, Register. Hg. Von Edwin Froböse u. Werner Teichert mit e. Einf. Von Marie Steiner. Goethes Naturanschauung, Kultur-Pädagogik, Philosophie, Naturwiss.; -

ca. 1956 in Veröffentlichung aus dem Frühwerk Nr. 7 als Einzelausgabe dann 1961 in Bibl. Nr. 30. -

Das nur nebenbei und vorab.

Es ist ein wenig betrüblich, daß Sie offenbar wenig Sinn für die hier angesprochene Problematik entwickelt haben.

Das zu sagen ist zwar nicht nett von mir, aber es ist der Eindruck, den ich aus unserer Korrespondenz gewinne.

So höre ich aus Ihrer Entgegnung heraus, daß ich mich doch nicht so gerieren solle.

Meinen Sie das so?

Ich sehe allerdings, daß eine abwehrende Haltung gegen gewisse Fragen derzeit wohl eher die übliche ist...

Warum?

Nun, ich sehe das Problem eben etwas anders und gewichte es auch anders - mit Gründen.

Wie auch immer, Sie sind ja nicht persönlich gemeint, sondern es handelt sich bei mir um sachliche Nachfragen, auf welche ich allerdings kompetente Antworten erwarte.

Von Polemik habe ich keine Spur. Sie mögen das so empfinden, weil Sie diese Fragen vielleicht als lästig empfinden. Und weil sie eventuell spüren, daß da ein Problem existiert, das nur schwer greifbar ist. Meinen Sie nicht, daß es eher bei Ihnen als dem verantwortlichen Fachmann liegt, die Polemik zu vermeiden und auf die Sachlage einzugehen, die Sie doch am besten kennen müßten - besser jedenfalls als ein Leser, der auf solche Dinge eher zufällig stößt, die für Sie doch eigentlich zur Arbeitsgrundlage und Ausbildung gehören müßten? Oder wollen Sie sagen, daß der Vorgang ohne Belang ist, sozusagen Standard? Und doch nicht beabsichtigt?

Insbesondere würde es mich freuen, wenn Sie die Handlungsweise von Frau Lötscher bei Ihrer Argumentation mit berücksichtigten.

Denn wenn man auch nicht annehmen kann, daß die damalige Verlagsleitung die Fälschungstat - und das ist sie wohl doch, wie bereits

Herr Kugler zugegeben hat - veranlaßt hat, so gibt es doch für ein Verlagsgeschäft eine wissenschaftliche oder wenigstens literarische Gesinnung einzufordern, die im Falle des Autors Steiner sicher noch ganz anders zu bewerten wäre als sonstwo. Ihr Hinweis auf die Usancen der Setzer ("Der Sätzer" hieß es mal bei der Taz, wenn es einen Eingriff des Proletariats in die Redaktionstexte gab) könnte ich so verstehen, daß wir doch froh sein sollen, daß im Steiner-Verlag nur der Herausgeber die Texte ändert. Das möchte ich nun weniger so auffassen müssen. Und ich finde die darin liegende Ablenkung von dem konkreten Problem wenig angebracht, vor allem, wenn ich bedenke, daß Sie zur Aufklärung des Vorfalles anscheinend gar nichts beitragen wollen oder können.

Im übrigen könnte es sein, daß Sie die Problematik der Vortragsnach- oder Mitschriften bzw. Stenogramm-Übertragungen mit der der Herausgabe der Schriften in einen Topf werfen. Das möchte ich für mich vermeiden. Ich glaube mir ziemlich bewußt zu sein, daß die "Vortragstexte" vom Verlag rechtlich erfolgreich als literarische Eigenprodukte der als der Kurzschrift Übertragenden bezeichnet werden, um die sonst abgelaufenen Verwertungsrechte zeitlich auszudehnen. Und da ist ja auch etwas dran.

Nun, wie auch immer: Ich denke, Sie sollten die Gelegenheit wahrnehmen, von Ihrem Platz aus etwas weiteres zur Aufklärung des Vorgangs beizutragen. Derzeit verfasse ich einen Aufsatz zu diesem Thema, der die diversen Aspekte anreißt, die zunächst in Betracht kommen. Da denke ich, wäre Ihre Hilfe als Sprecher des Verlages für die Öffentlichkeit wertvoll, damit die Darstellung so sachlich wie möglich werden kann.

Die Diskussion sollte also zunächst über den konkreten Fälschungsvorgang einer übereifrigen Mitarbeiterin des Verlages und die Stellung gehen, die die Verlagsleitung dazu einnimmt. bevor wir uns gegebenenfalls an buchgeschichtliche Curiosa verschwenden, die ja durchaus interessant sein mögen, die aber die Redaktionsarbeit eines Lektorats selbst nicht betreffen.

In Erwartung Ihrer freundlichen und sachkundigen Rückantwort
grüßt Sie einstweilen freundlich
R. Blankertz

----- Original Message -----

From: *Andreas Wilke*

To: *Rüdiger Blankertz*

Sent: Monday, September 20, 2004 3:45 PM

Subject: Re: "Der Egoismus in der Philosophie"

Lieber Herr Blankertz,

herzlichen Dank für Ihre Rückmeldung, auf die ich morgen ausführlicher eingehen möchte. - Vorab aber ganz kurz, das folgende:

An Korrespondenz mit Herrn Kugler liegt wirklich nur diese eine Mail vor. - Ich habe ihn nicht angeschrieben, sondern er hat nur auf meine Internet-Veröffentlichung reagiert.

Herzliche Grüße,
Andreas Wilke

----- Original Message -----

From: "Helmut K" <texte*@gmx.de>
To: "Rüdiger Blankertz" <rb@die-bauhuette.de>
Sent: Wednesday, September 22, 2004 8:34 AM
Subject: Re: Steiners "Der Individualismus in der Philosophie"

Sehr geehrter Herr Blankertz,

vielen Dank für die ausführliche Information zu Ihrer Anfrage.

In meiner Ausgabe steht tatsächlich der Absatz in der Fassung des Erstdrucks.

Ich habe mich übrigens schon öfters gefragt, warum die Nachlassverwaltung noch nicht nach den ja seit mehr als 200 Jahren erarbeiteten Kriterien für historisch kritische Editionen mal eine danach erarbeitete Steiner-Ausgabe in Angriff genommen hat. Selbst habe ich mich mit Editionstechniken beschäftigt, bin allerdings kein Steiner-Experte und kenne die Hintergründe und Editions-geschichte seiner Werke nicht. Umso mehr bin ich gespannt auf Ihre überarbeitete Website.

Sehr geehrter Herr Blankertz,

Sie hatten angefragt zu dem Angebot
Rudolf Steiner: Veröffentlichungen aus dem literarischen Frühwerk. 4 Bde.
(=19 Hefte); Auflage: 1,00; oLw (Bde 1-2), Brosch (Bde 3-4); Sektion für
redende und musische Künste am Goetheanum
Bestell-Nr: rara03abcd EUR 120,00

Ich habe die Bände seit beinahe einem Jahr angeboten und inzwischen möchte ich sie nicht mehr verkaufen, da mir die Steiner Texte selbst größtenteils noch unbekannt sind und sie mir mittlerweile wertvoller sind, als dass ich sie derzeit gegen Geld abgeben möchte. Ich hoffe, Sie haben Verständnis für diese Absage. Sollten Sie den angefragten Aufsatz in Fotokopie haben wollen, wäre ich bereit gegen eine Unkostenerstattung (Kopien und Versand) den Aufsatz Ihnen als Fotokopie zu schicken.

Mit freundlichen Grüßen,